15722

30/1901.

Eröffnung

der neuen Missionsanstalt

Jesus-Maria-Joseph

in

Brunndorf bei Marburg

am 12. September 1897.

Von einem Festtheilnehmer.

Marburg, 1897.

Im Verlage des Berichterstatters. — St. Cyrillus-Buchdruckerei.

Eröffnung

der neuen Missionsanstalt

Jesus–Maria–Joseph

in

Brunndorf bei Marburg

am 12. September 1897.

K. K. LYCEAL BIBLIOTHEK ZU LAIBACH

Von einem Festtheilnehmer. (Canon. … Pajk i. Marburg)

Marburg, 1897.

Im Verlage des Berichterstatters. — Druck der St. Cyrillus-Buchdruckerei.

[Pajek Josef.]

45722

Ganz gewiss, die Priester sind besonders berufen, großen Antheil zu nehmen an dem löblichen Werke, die Familien christlich zu machen und zu erhalten. Die Unterweisungen guter Priester, ihre Liebe zur Keuschheit, ihre Frömmigkeit in der Kirche, zu Hause und außer dem Hause, ihre Mäßigkeit in Speise und Trank, im Reden, ihre Andacht und würdevolle Haltung bei der hl. Messe, alles das trägt mächtig bei, im gläubigen Volke jene Tugenden zu wecken, welche der Schatz echt katholischer Familien sind.

(Hirtenschreiben des hochwürdigsten Herrn Fürstbischofes Dr. Michael Napotnik vom 21. Jänner 1894. Seite 10 und 11).

Gründung der Missionscongregation des heil. Vincenz von Paul.

Das Himmelreich ist gleich einem Senfkörnlein, welches ein Mensch nahm und auf seinen Acker säete. Dieses ist zwar das kleinste unter allen Samenkörnern, wenn es aber gewachsen ist, so ist es das größte unter allen Kräutern, und es wird zu einem Baume, so dass die Vögel des Himmels

kommen und in seinen Zweigen wohnen. (Matth. 13, 31. 32). So sprach einst Jesus, der Heiland der Welt, sitzend in einem Schifflein am See Genesareth, zum Volke, das am Ufer in großer Menge versammelt, seinen heiligen Worten andächtig lauschte.

Einem Senfkörnlein glich auch die erste Missionsanstalt von Priestern, die der hl. Vincenz von Paul durch die Stiftung der frommen Frau Gräfin von Gondy in Paris im sogenannten „Collegium der guten Kinder" im Jahre 1624 gründete. Doch schon wenige Jahre darauf — 1631 — erhielt der hl. Vincenz für sich und seine Commilitonen das großartige Haus „zum hl. Lazarus auf der Wiese", das in einer Vorstadt von Paris lag und ursprünglich eine Abtei, dann aber ein Krankenhaus für Aussätzige war. Es gehörten auch große Landgüter dazu, auf welchen das Stift selbst die niedere und hohe Gerichtsbarkeit ausübte. Inzwischen bestätigte König Ludwig XIII. von Frankreich die Missionsgesellschaft und erlaubte ihr, sich in ganz Frankreich niederzulassen, wie auch Gaben und Vermächtnisse annehmen zu dürfen. Ebenso erhob sie Papst Urban VIII. unter dem Namen „Priester der Mission" zu einer Ordensgenossenschaft, erklärte den Vincentius zum Generaloberen derselben und bevollmächtigte ihn, die Regeln und Statuten zu entwerfen, die er als zweckdienlich erkennen würde.

Von St. Lazarus in Paris aus gewann die Congregation des hl. Vincenz von Paul so rasch an Verbreitung, dass noch der Heilige selbst während seines Lebens seine geistlichen Söhne gleichsam wie die Sterne des Himmels vermehrt und in alle Gegenden vertheilt sah. In verhältnismäßig kurzer

Zeit wurden viele Missionshäuser in Frankreich, sodann solche in Rom, Genua, Turin und Neapel, in Polen, in Irland und auf den hebridischen Inseln, in Tunis und in Algier gegründet. Und heute nach 250 Jahren? Wer nennt uns die Orte, wo sie bestehen? Wer kennt ihre Zahl, wer die Priester, die in denselben mit gänzlicher Hingabe ihrer selbst so segensreich wirken? Aber noch mehr! Wer vermag zu ermessen, wie viele Gnaden und Wohlthaten durch die Missionspriester des hl. Vincenz von Paul der armen sündigen Menschheit nicht schon zu theil geworden sind? Lieber Leser, gehe hin und betheilige dich nur an einer Mission, und du wirst sehen, was ein Missionspriester ist; durch die Missionen werden Tausende, werden Millionen von Seelen gerettet.

Auch unsere schöne Lavanter Diöcese, die fromme und biedere Katholiken bewohnen, ist so glücklich, zwei Missionshäuser des hl. Vincenz von Paul nun zu besitzen, und zwar das eine zu St. Joseph bei Cilli, das andere zu St. Joseph in Brunndorf bei Marburg. Das erstere feierte seine Gründung im Jahre 1852 unter dem hochseligen Fürstbischofe Anton Martin Slomsek, das letztere am 12. September 1897 unter dem gegenwärtigen, die Diöcese bereits 8 Jahre segensreich regierenden hochwürdigsten Herrn Fürstbischofe Dr. Michael Napotnik. Der Feier dieser so seltenen, aber umso denkwürdigeren und für die Diöcese eminent wichtigen Gründung ein schlichtes Denkmal zu setzen, sei der Zweck der nun hier folgenden Zeilen.

Das neue Missionshaus Jesus-Maria-Joseph in Brunndorf.

Die Berufung der Missionspriester des hl. Vincenz von Paul von St. Joseph bei Cilli nach St. Joseph in Brunndorf bei Marburg war ein Werk, zu dessen Vollbringung die Gnade Gottes wohl ganz außergewöhnlich mitwirkte. Denn kaum war der glückliche Gedanke, zu St. Joseph ein Missionshaus zu gründen, zum Entschlusse gereift, ward derselbe auch schon zur Ausführung gebracht. Begannen die Verhandlungen, die erwähnte Niederlassung betreffend, doch erst zu Ende des vorigen Jahres, so war im Juni dieses Jahres bereits Alles, die Gutheißung des Oberen der Congregation, die kirchliche und staatliche Erlaubnis zur Niederlassung, zur größten Freude aller Interessenten glücklich erreicht. Und sofort wurde die nöthige Renovierung der schön gebauten, geräumigen Kirche und die Adaptierung des ehemaligen Beneficiatenhauses vom inzwischen ernannten Superior des neuen Missionshauses, Herrn Franz Javšovec, in Angriff genommen.

Der Hauptaltar der Kirche, welche von außen neu übertüncht worden ist, erhielt einen neuen kunstvoll ausgearbeiteten Tabernakel und eine neue Statue des hl. Joseph. Ingleichen wurden viele neue Paramente und andere für die Feier des Gottesdienstes nothwendige Utensilien beschafft; im Beneficiatenhause aber wurden die für die Missionspriester und Laienbrüder nöthigen Räumlichkeiten hergestellt. Aber auch diese Arbeiten, wofür gegen 5000 fl. verausgabt worden sind, giengen so rasch und glücklich

von statten, dass bereits zu Anfang des Monates September die Uebersiedlung der für dieses Missionshaus bestimmten Congregationsmitglieder von St. Joseph bei Cilli nach St. Joseph in Brunndorf bei Marburg stattfinden konnte. Es kamen hieher: als Superior, wie schon oben erwähnt, Herr Franz Javšovec, gewesener Superior des Missionshauses zu St. Joseph bei Cilli, geboren zu Großsonntag am 2. October 1847, zum Priester geweiht am 25. Juli 1875; ferners der Missionspriester von Laibach, Herr Josef Navinsek, geboren zu Laibach am 6. März 1871, zum Priester geweiht am 22. Juli 1894; endlich als Laienbrüder: Franz Stöckel, geboren in Mittertrixen in Kärnten am 8. November 1862, Johann Aplenc, geboren in Ulimien am 8. April 1855 und Johann Kožuh, geboren in Peilenstein, am 11. December 1863.

Ankunft der Missionäre und Vorfeier ihrer Einführung.

Brunndorf's gute Bewohner, die dem größeren Theile nach der arbeitenden Classe angehören und die bisher in der zur Menge der Pfarrsinsassen wohl in keinem Verhältnisse stehenden Vorstadtpfarrkirche zu St. Magdalena in Marburg ihren religiösen Pflichten nur schwer

nachzukommen vermochten, freuten sich aufrichtigst auf die Ankunft der hochw. Missionspriester. Waren ja diese ihnen keine Fremdlinge mehr, da sie in St. Magdalena des öfteren schon hl. Missionen und Exercitien gehalten hatten; zudem ward ihnen durch die Ankunft derselben die Versicherung gegeben, dass ihnen von nun an in reichlichstem Maße zufließen werden die himmlischen Gnaden wahren geistlichen Lebens. Gewiss ist es, dass sie darum immerfort den aufrichtigsten Dank wissen werden dem hochw. Herrn Ehrencanonicus, Dechant und Vorstadtpfarrer von St. Magdalena, Thomas Rožanc, dessen innigste Sehnsucht es war, Missionspriester des hl. Vincenz von Paul zu St. Joseph in Brunndorf leben und wirken zu sehen.

Aber die Freude der Bewohner von Brunndorf über die Ankunft ihrer neuen geistlichen Väter sollte nicht nur in ihren Herzen ruhen, sie wollten derselben auch nach Außen hin unzweideutigen Ausdruck verleihen, was denn auch wirklich geschah anlässlich der Einführung der hochw. Missionspriester und gelegentlich der Besitznahme der Kirche und des ehemaligen Beneficiaten- nun Missionshauses zu St. Joseph in Brunndorf seitens derselben.

Trotz des Regens regten sich schon am Vortage des 12. September gar Vieler Hände, um sichtbare Beweise ihrer Festesfreude zu bringen. Zwei prachtvolle Triumphpforten wurden von der Gemeinde errichtet, die eine bei der Einfahrt von der Stadt in das Dorf, die andere vor dem mit Blumen und Reisig geschmückten Hauptportale der Kirche. Auf der ersten prangten die Worte: „Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn", auf der letzteren die

Worte: »Ecce sacerdos magnus« — Siehe der Hohepriester. Als es aber Abend geworden war, ertönte feierliches Glockengeläute vom Thurme herab, mächtige Böllersalven wurden gelöst, ein prächtig gelungenes Kunstfeuerwerk wurde abgebrannt, während die brave Südbahnwerkstättenmusikcapelle eine glänzende Serenade den hochw. Herren Missionspriestern zu Ehren veranstaltete.

Die eigentliche Festfeier aber fand am Sonntag, den 12. September, Vormittag statt. Wie passend wurde doch gerade dieser Sonntag für die so seltene Feier gewählt. Die Kirche begieng das lieblich schöne Mariänamensfest. Ist nicht Maria die Zuflucht der Sünder? Und werden die Missionspriester nicht ganz besonders der Sünder sich annehmen? Also durch Maria zur Buße, zu Jesus — der kürzeste und sicherste Weg. Es war aber dieser Sonntag der vierzehnte Sonntag nach Pfingsten. Es ist das jener Sonntag, an dem der Heiland zu uns im Evangelium spricht: „Sorget nicht ängstlich für euer Leben, was ihr essen werdet, noch für eueren Leib, was ihr anziehen werdet. . . Betrachtet die Vögel des Himmels, sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheuern; und euer himmlischer Vater ernähret sie . . . Betrachtet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht und spinnen nicht; und doch sage ich euch, dass selbst Salamon in all' seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist wie eine von ihnen." (Matth. 6, 25. 26. 28. 29). Also die Missionspriester vertrauen auf Gott, den besten himmlischen Vater. Recht so! In te Domine speravi, non confundar in

aeternum. — Auf Dich o Herr habe ich gehofft, in Ewigkeit werde ich nicht zu Grunde gehen.

Die kirchliche Feier.

Das Fest der Einführung der Missionspriester begann um halb 10 Uhr Vormittag. Unter dem Geläute der Glocken fuhr der hochwürdigste Herr Fürstbischof, durch den die Einführung erfolgen sollte, in das mit Fahnen prächtig geschmückte Dorf ein, woselbst zu seinem Empfange, der sich überaus festlich gestaltete, erschienen waren: Der k. k. Bezirkshauptmann von Marburg, Franz Kankovsky, der Bürgermeister von Brunndorf, Mathias Stanzer, mit den Gemeinderäthen Johann Friedau und Franz Marčič, der Oberlehrer von Brunndorf, Johann Jager; vom hochwürdigsten Domcapitel in Marburg die P. T. Herren: Domdechant Laur. Herg, Canonicus sen. Dr. Johann Križanič, Canonicus Dom- und Stadtpfarrer Jak. Bohinc, Hausprälat Seiner Heiligkeit und Canonicus Karl Hribovšek, Canonicus Dr. Josef Pajek und Canonicus Dr. Joh. Mlakar; der Visitator der Missionspriester, Wilhelm Müngersdorf aus Graz; der Guar-

dian des Franciscanerklosters in Marburg, P. Callist Heric; der Superior des neuen Missionshauses, Fr. Javšovec mit dem Missionspriester Jos. Navinšek; die Theologieprofessoren Dr. Franz Feus und Josef Zidanšek aus Marburg; von der Pfarrgeistlichkeit: Ehrencanonicus, Dechant und Vorstadtpfarrer Thom. Rožanc mit den Kaplänen Josef Čižek und Josef Čede und dem Seelsorger in der k. k. Männerstrafanstalt Alois Sver.

Von der Stadtgeistlichkeit: Der Spiritual des F. B. Priesterhauses, Jakob Hribernik, der F. B. Hofkaplan und Consistorialsecretär, Josef Majcen, der Studienpräfect im F. B. Knabenseminar, Franz Korošec, der Dom- und Stadtpfarrvicar, Ludwig Hudovernik, der Chorvicar, Matthäus Strakl und der k. und k. Militärkaplan, Jakob Tajek; aus der Umgebung von Marburg: Josef Sorglechner, Pfarrer in Haidin, Anton Kocuvan, Pfarrer in Lembach und Martin Jurkovič, Pfarrer in St. Peter bei Marburg. Außerdem füllten den Empfangsplatz ein Kranz weißgekleideter Jungfrauen — Mitglieder des Jungfrauenvereines von St. Magdalena in Marburg — und eine unabsehbare Menge gläubigen Volkes von Nah und Fern.

Nachdem der hochwürdigste Herr Fürstbischof dem Wagen entstiegen war, wurde er vorerst vom Bürgermeister von Brunndorf im Namen der Gemeinde, und sodann vom Superior der neuen Niederlassung im Namen der Priester ehrfurchtsvollst begrüßt, worauf noch ein weißgekleidetes Mädchen aus der Schar der Kleinen im Namen der Jugend unter Darreichung eines duftenden Blumenbouquets Worte aufrichtiger Freude und innigsten Dankes an ihn

richtete. Sodann erfolgte der Einzug in die im schimmernden Lichterglanz strahlende, mit frischen Blumen und Kränzen reich geschmückte Kirche. Am Eingang derselben übergab der hochwürdigste Oberhirt dem Superior zum Zeichen der Uebernahme der Kirche und des Seelsorgeramtes die Stola. Als dann der festliche Zug sich durch die Kirche bewegte, erscholl vom Chore herab in mächtigen Tönen das »Ecce Sacerdos magnus«.

Sodann erfolgtebeim Hochaltare, nachdem die bei der visitatio canonica vorgeschriebenen Gebete verrichtet worden waren, durch den hochwürdigsten Herrn Fürstbischof die Weihe des neuen von dem Missionslaienbruder Johann Aplenc mit großem Kunstsinn ausgefertigten Tabernakels und der neuen vom Meister Vurnik in Radmannsdorf in Krain gelieferten lieblichschönen Statue des hl. Joseph, worauf der Herr Superior das Allerheiligste übertrug. Der Sängerchor des Marburger Cäcilienvereines, der für diese Feier den Gesang in liebenswürdigster Weise besorgte, sang inzwischen das »Bone Jesu« von E. Frey. Hierauf stimmte der hochwürdigste Herr Fürstbischof das »Veni sancte Spiritus« an, nach dessen Absingung er die Oration zum hl. Geiste betete, um so die Fülle der Gnaden und des Segens vom Himmel auf die Missionspriester und ihre Thätigkeit herabzuflehen, und sodann gab er den Segen mit dem Sanctissimum.

Diesem so sinn- wie bedeutungsvollen Acte schloss sich das solenne Pontificalamt an, welches Se. Fürstbischöflichen Gnaden unter der Assistenz des hochwürdigsten Domcapitels celebrierte und bei welchem vom Sängerchor Theile der Messen von J.

Stehle und M. Nickl, zum Graduale der vom Domcapellmeister Ludwig Hudovernik eigens für dieses Fest componierte Hymnus »Te Ioseph celebrent« und zum Offertorium das »O sacrum convivium« von M. Haller und das »Ave maris stella« von Thielen in gewohnter präciser Weise aufgeführt wurden. Nach dem Pontificalamte, bei welchem Mitglieder des Jünglingvereines von St. Magdalena in Marburg Fackeln trugen, sangen die Sänger am Chore das zweite von Ludwig Hudovernik diesem Feste gewidmete Lied „zu Ehren des hl. Joseph",*) worauf der hochwürdigste Herr Fürstbischof die Kanzel bestieg und an die zahlreichen Anwesenden nachstehende, die Priester begeisternde und tröstende, das gläubige Volk aber rührende und belehrende Ansprachen hielt.

*) Die Drucklegung dieser und der vorerwähnten lateinischen Composition wurde vom hochwürd. f.-b. Lavanter Ordinariate im Sinne der apostolischen Constitution „Officiorum ac munerum" 8. Kal. Febr. 1896 mit Erlass vom 12. September 1897, Zahl 3097 bewilligt.

Ansprache

gelegentlich der feierlichen Einführung und Vorstellung der Missionspriester des hl. Vincenz von Paul in der Sanct Josephs Kirche zu Brunndorf bei Marburg am 14. Sonntage nach Pfingsten als am Mariä Namensfeste

den 12. September 1897.

Dominus custodiat introitum tuum et exitum tuum ex hoc nunc et usque in saeculum. (Ps. 120, 8).

Geliebte im Herrn!

Eine bedeutungsvolle Feier begehen wir heute in dieser dem hl. Joseph, dem Gerechten, geweihten, so freundlichen Kirche. Ein Fest feiern wir daselbst, welches unter Gottes gnädigem Beistande für die Bewohner von Brunndorf, der Stadt Marburg und noch

weit über diese Grenzen hinaus von den segensreichsten Folgen und heilsamsten Wirkungen sein wird.

Heute erfolgt hierorts die feierliche Eröffnung des Missionshauses der Priester des hl. Vincenz von Paul; es findet statt die feierliche Einführung der hochwürdigen Herren Missionspriester in diese am schönen Draustrande so einladend stehende Sanct Josephs Kirche und ihre feierliche Vorstellung gegenüber den Gläubigen, unter welchen sie künftighin ihre heilige Mission erfüllen sollen.

Geliebte im Herrn! Was könnten wir den hochwürdigen Vätern Missionären bei ihrer uns herzlich willkommenen Ankunft in diese neue Missionsstation Besseres wünschen, als was mein Vorspruch kurz und bündig besagt? Dominus custodiat introitum Vestrum et exitum Vestrum ex hoc nunc et usque in saeculum! Der Herr behüte Eueren Eingang und Eueren Ausgang von nun an bis in Ewigkeit! Damit nun Gott der Herr unseren sehnlichsten Wunsch erfülle und alles Thun und Lassen, alles Wollen und Wirken der hochwürdigen Herren Missionspriester mit seinem himmlischen Segen begleite, und damit wir die große Wohlthat der Niederlassung der Missionscongregation des hl. Vincenz von Paul besser würdigen und schätzen lernen, will ich Gott zur Ehre und uns allen zum zeitlichen und ewigen Wohle über die neuerrichtete Missionsanstalt ein belehrendes und anregendes Wort sprechen, nachdem wir zuvor die jungfräuliche Mutter Gottes, deren Namensfest wir heute feiern, um ihre vielvermögende Fürbitte und den hl. Joseph, den Schutzpatron dieser Kirche, und den hl. Vincenz von Paul, den gefeierten Stifter der weitverbreiteten und

ersprießlich wirkenden Genossenschaft der Missionspriester, um ihre machtvolle Fürsprache angerufen.

Mein Hirtenruf dringe aus diesem ehrwürdigen Gotteshause auch hinaus zu den Gläubigen, damit alle die wahre Bedeutung dieses Senfkörnleins erkennen, welches allhier in die Erde gesenkt wird! Und wenn auch diejenigen, die es gepflanzt, schon der kühle Rasen decken wird, möge doch stets die gute Frucht Zeugnis geben von dem, was hier heute gepflanzt wird.

Da aber alles Gute von oben kommt, vom Vater des Lichtes, da es der Geist Gottes ist, der jedes gute Werk in uns anfangen und vollbringen muss, und da Gott seinen Geist nur jenen mittheilt, die ihn darum bitten, ebendeshalb haben wir die heutige denkwürdige Feierlichkeit damit begonnen, dass wir in vereinter Andacht den hl. Geist anriefen, damit er bei dieser neuerrichteten Missionsanstalt bleibe, sie leite und lenke und mit seinem Beistande niemals verlasse.

Veni sancte Spiritus!
Komme heiliger Geist!

I.

Theuerste im Herrn!

Welche Fügung der allwaltenden göttlichen Vorsehung, dass die hochwürdigen Missionäre von Sanct Joseph bei Cilli nach Sanct Joseph bei Marburg kommen! Die Erbauung dieser beiden Gotteshäuser erfolgte wie fast in denselben Zeiten, so wahrscheinlich auch aus den gleichen Gründen. Die wunderliebliche Sanct Josephs Kirche am Sannufer wurde von den frommen Bürgern der Stadt Cilli im Jahre 1680 zu Ehren des hl. Vaters Joseph aus Dankbarkeit für die glückliche Abwendung der Pest erbaut. Hier aber, am schönen Draufer, ward um das Jahr 1625 — ein Jahr vorher d. i. 1624 stiftete der hl. Vincenz von Paul seine Missionscongregation — eine Sanct Josephs Kapelle erbaut, die man allmälig zu einem Kirchlein erweiterte, für welches Papst Innocenz XI. (1676—1689) am 27. Mai 1678 einen Ablass auf das Fest des hl. Joseph ertheilte und welches der Lavanter Fürstbischof Franz I. Caspar von Stadion (1673—1704) mittels Vollmacht seitens des apostolischen Nuntius vom 17. Juni 1684 einweihte. Der opferwillige und herzensedle Wolfgang von Synersberg dotierte im Jahre 1698 dieses Haus Gottes so reichlich, dass mit Zuhilfenahme seines Legates im Jahre 1728 an der Stelle des früheren Kirchleins die dermalige geräumige Kirche mit drei Altären: des hl. Joseph, der Opferung Mariä und des hl. Apostels Andreas erbaut wurde mitsammt einem entsprechenden Beneficiaten- und Mesnerhause.

Um diesen Kirchenbau erwarb sich außerordentliche Verdienste Severin Ekhardt, Inhaber von Rothwein und Stadtrichter in Marburg, der im Jahre 1743 starb und in dieser Kirche als ihr gewesener Gutthäter und Vogtherr begraben liegt. Für des vorgenannten großen Wohlthäters Wolfgang von Synersberg Seelenruhe werden noch immer alljährlich viele heilige Messen persolviert. Sein schönes marmornes Denkmal an der Wand neben dem Hochaltare trägt das Epitaphium: Per diem sol non uret te neque luna per noctem. Finis miseriarum. Der Spruch ist entnommen dem berühmten Psalm 120, in dessen acht Versen das unentwegte Gottesvertrauen besungen und verherrlicht wird, und welchem Psalme auch ich meinen Vorspruch entlehnt habe. Wie die Chronisten melden und wie die noch vorhandene lateinische Urkunde beweist, wurde die gegenwärtige Kirche mit dem Hochaltare des hl. Joseph vom Görzer Fürsterzbischofe Carl Michael Grafen Attems (1752—1774) am 5. Juli 1766 consecriert.

An der vielbesuchten und sehr beliebten Kirche dienten nacheinander fünf Beneficiaten, von denen der erste Valentin Bevorgo, der Sohn eines ebenfalls großen Wohlthäters dieser Kirche, des Edlen von Bevorgo war, und von denen der dritte, Simon Koraj, nach zwanzigjähriger ersprießlicher Dienstleistung im Jahre 1746 starb und daselbst vor dem Hochaltare begraben liegt. Als letzter Beneficiat wird Franz Korpan um das Jahr 1780 bezeichnet. Im Jahre 1788 wurde das Synersberg'sche Beneficium zur Kirche der hl. Magdalena in Marburg übertragen und die Sanct Josephs Kirche hierauf zum großen Leidwesen aller Umwohner geschlossen, und blieb als Filiale von Lembach und seit 1860 als Tochterkirche von Sanct

Magdalena gesperrt. Aber heute nach beinahe hundertzehn Jahren öffnen sich wieder angelweit ihre Thore, damit einziehen wahre Beneficiaten: gottbegeisterte, glaubensfeste und seeleneifrige Priester, welche benefaciendo pertransient, welche Wohlthaten spendend unter uns wandeln werden. Ja, öffnet weit die Kirchenpforten; denn es zieht ein der König der Glorie, Jesus Christus, um in dem von mir heute geweihten, prachtvollen Tabernakel unter Brotesgestalt wahrhaft, wirklich und wesentlich gegenwärtig, zu wohnen und um von hier aus seine himmlischen Gaben und Gnaden zu spenden.

Die prächtige Kirche, ein ehrwürdiges Denkmal des frommen Sinnes der einstmaligen Marburger, ist geweiht und gewidmet Sanct Joseph, dem Nähr- und Pflegevater Jesu Christi, dem glorreichen Schutzpatrone unserer heiligen katholischen Kirche, dem Landespatrone von Steiermark und dem Schutzgeiste Oesterreichs, wozu ihn Kaiser Leopold I. im Jahre 1675 erkor. Dieser hl. Patriarch, dessen herrliche Statue mit dem wunderlieben göttlichen Jesukinde am Hochaltare ich soeben geweiht, wird auch der Schutz- und Schirmherr dieser neuen Missionsansiedlung sein. Was König Pharao zu den Aegyptern gesagt: Ite ad Joseph, et quidquid ipse vobis dixerit, facite. (I. Mos. 41, 55). Gehet zu Joseph, und was er euch sagt, das thuet — dasselbe sage ich heute allen den lieben Brunndorfern und Marburgern: Ite ad sanctum Joseph, et quidquid ipse vobis dixerit, facite! Gehet zum hl. Joseph, und was er Euch sagt, das thuet. Ite ad sanctum Joseph! Gehet in schwierigen Lebenslagen, zumal in Gewissensnöthen nach Sanct Joseph, zu dessen Verehrern und Schützlingen, zu den stets

dienstbereiten und opferwilligen Söhnen des hl. Vincenz von Paul, der ein dritter Joseph ist, wenn nicht dem Namen, so doch der That nach!

II.

Theuerste im Herrn!

Wer sind die am Montag den 6. September hier angekommenen und heute daselbst feierlich eingeführten Herren Missionspriester, höre ich allenthalben fragen? O, sie sind Euch nicht unbekannt, sondern bestens bekannt und befreundet. Sie wirken schon durch fast fünf Decennien sehr segensreich in unserer Diöcese. Im Jahre 1852 berief sie mein verewigter Vorgänger Anton Martin Slomsek (1846—1862) nach Sanct Joseph bei Cilli, allwo sie vielseitig und weitgreifend thätig sind. Auch in Euerer Pfarre Sanct Magdalena hielten sie schon zu wiederholten Malen die heilige Missionsandacht, wobei sie guten Samen säeten, der heute eine goldene Frucht zeitigt: ihre hierortige Niederlassung, die bereits mit Erlass der hohen k. k. Statthalterei in Graz vom 4. Juni 1897 Zahl 15.978 staatlich, und mit Decret des hochwürdigsten Lavanter Ordinariates vom 10. Juni 1897 Nr. 1863 kirchlich genehmigt ist.

Die heute Euch hier vorgestellten Männer sind treue Söhne ihres geistlichen Vaters des hl. Vincenz von Paul, des Apostels der christlichen Charitas, des Heros der werkthätigen Nächstenliebe, des Reformators der Sitten der Christenheit, des Orakels des Clerus, des Rathgebers der Fürsten, des Nährvaters der Völker, des Verbreiters des Glaubens, des Gründers der Genossenschaften von Wohlthätern und Wohlthäterinnen der leidenden Menschheit. Christliche Zuhörer, Ihr kennet sicherlich einige dieser wohlthätigen Einrichtungen des großen Heiligen. Da sind vorab die hochherzigen Vincentinerinnen oder barmherzigen Schwestern, deren Klöster die Spitäler, Kranken- und Siechenhäuser sind. Diese helfenden Engel in Menschengestalt wirken im öffentlichen Krankenhause zu Marburg seit dem Jahre 1843, im Siechen- und Krankenhause zu Pettau seit 1875, im öffentlichen Spitale zu Cilli seit 1876, im Krankenhause zu Rann seit 1878 und im landschaftlichen Siechenhause zu Hocheneck seit 1892.

Rühmlichst bekannt sind ferner die lobwürdigen Sanct Vincenz-Vereine, wie zwei solche in Marburg und zwar in der Sanct Magdalena-Vorstadt seit dem Jahre 1879 und in der Dom- und Stadtpfarre seit 1887 überaus ersprießlich wirken; desgleichen die vortrefflichen katholischen Frauenvereine der werkthätigen Nächstenliebe, wie ein solcher in Marburg seit 1860 und in Pettau seit 1896 seine gesegnete Wirksamkeit entfaltet. Alle diese herrlichen Institutionen erhalten durch die bleibende Ansiedlung der thatkräftigen Missionäre des hl. Vincenz von Paul nachhaltige Unterstützung und Hilfe. Diese treuen Diener Gottes erwarben sich schon bislang in der Lavanter Diöcese unsterbliche Verdienste um das Wohl unsterb-

licher Seelen. Nun halten sie heute ihren feierlichen Einzug auch in die bischöfliche Residenzstadt Marburg, wo sie gewiss nach Kräften bemüht sein werden, im Geiste ihres geistlichen Vaters des hl. Vincenz von Paul zu leben, zu leiden und zu arbeiten. Als die Haupttugenden unserer Missionspriester werden in ihrer wunderbar schönen Regel bezeichnet: die Einfalt, die Demuth, die Sanftmuth, die Abtödtung und der Seeleneifer. Diese fünf Tugenden sind gleichsam der Pulsschlag der ganzen Missionscongregation, und alle Handlungen der einzelnen Mitglieder werden stets von denselben beseelt.*)

Seien Sie uns darum, hochwürdige Väter, in Ihrem neuen Heim vieltausendmal gegrüßt und herzlich willkommen! Sie kommen von Sanct Joseph nach Sanct Joseph. Fürwahr, der hl. Joseph wird auch hier Ihr Beschützer und Beschirmer, Ihr Nähr- und Brotvater sein, er wird Sie niemals verlassen, zumal Sie seine allzeit makellose Braut, die allerseligste Jungfrau und Mutter Gottes Maria, die auch meine und Ihre Mutter ist und der daselbst ein Seitenaltar geweiht ist, inniglich verehren.**) Wie

*) Quia quaedam nobis magis conveniunt, illa scilicet, quae peculiari ratione simplicitatem, humilitatem, mansuetudinem, mortificationem et zelum animarum commendant: Congregatio his colendis atque exercendis accuratius incumbet, ita ut hae quinque virtutes sint veluti facultates animae totius Congregationis, omnesque nostrae singulorum actiones illis semper animentur. (Regulae seu Constitutiones communes Congregationis missionis. Parisiis, 1855. Cap. II. de documentis evangelicis num. XIV. Pag. 22 sq).

**) In der Erectionsbulle der Congregation wird den Mitgliedern der Cult Mariä besonders anempfohlen. In der obbelobten Regel heißt es: Quia eadem Bulla expresse commendat, ut similiter beatissimam Virginem Mariam peculiari cultu veneremur et idipsum alioqui variisque titulis debemus praestare:

innerhalb der Octav des freudenreichen Geburtsfestes Mariä heute ihr glorreiches Namensfest gefeiert wird, so feiert die hiesige Missionsanstalt heute ihren Geburts- und Namenstag. Sie führe den hehren Namen der heiligen Familie von Nazareth: Jesus—Maria—Joseph. Maria und Joseph und als dritter im Bunde Vincenz von Paul werden ihren Liebhabern und Verehrern vom himmlischen Missionär, Jesus Christus, stets den nöthigen Beistand und Segen erflehen, um welche Gnadengunst ich die drei mächtigen Fürsprecher bat beim solennen Pontificalamte, wie ein solches heute wohl zum Erstenmale in dieser Kirche celebriert wurde.

Hochwürdige Väter Missionäre! Nehmen Sie freudigst in Ihren Besitz und in Ihre Obsorge das Missionshaus und die Missionskirche, und bleiben Sie beständig guten Muthes und felsenfesten Gottvertrauens. Beim Antritte meines schweren bischöflichen Amtes wählte ich die Devise: Quis ut Deus, fortitudo mea! Wer ist wie Gott, meine Stärke! Ich nahm den Wahlspruch als Oberhirte für die Hirten, als Bischof für die Gläubigen, als Hoherpriester für die Priester. Es diene auch Ihnen zur Richtschnur: Quis ut Deus, fortitudo Vestra! Wenn Gott mit Ihnen, wer ist gegen Sie? In den Tagen der Noth und Dürftigkeit gedenken Sie der Worte des heutigen Sonntags-Evangeliums: „Sorget nicht ängst-

omnes et singuli id perfecte Deo auxiliante exequi contendemus: 1°. Singulari devotione hanc dignissimam Christi matrem et nostram quotidie colendo. 2°. Ipsius virtutes maxime humilitatem ac castitatem pro viribus imitando. 3°. Alios, quoties sese offeret opportunitas ac facultas, audenter cohortando, ut ei eximium honorem ac dignum servitium constanter reddant. (Edit. cit. Cap. X. de piis exercitiis in Congregatione observandis. num. IV. Pag. 79).

lich und saget nicht: Was werden wir essen, was werden wir trinken oder womit werden wir uns bekleiden ... Denn euer Vater weiß, dass ihr alles dessen bedürfet. Suchet also zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, so wird euch dies alles beigegeben werden". (Matth. 6, 33). „Und da Christus sagt", heißt es so schön in der vorerwähnten Congregationsregel: „Suchet zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, und dies alles, was ihr brauchet, wird euch beigegeben werden — so wird jedes Mitglied bestrebt sein, das Geistige dem Zeitlichen, das Seelenheil dem Körperwohle, die Ehre Gottes der Eitelkeit der Welt vorzuziehen. Ja, sogar den Mangel, die Unbill, das Leiden und den Tod selbst wird jeglicher mit dem hl. Paulus lieber wählen als die Trennung von der Liebe Christi. Deshalb wird er nicht besorgt sein um zeitliche Güter, und wird auf den Herrn seine Sorge werfen, fest überzeugt, dass, insolange er in dieser Liebe festgewurzelt und in dieser Hoffnung festgegründet bleibt, er auch immer unter dem Schutze Gottes, des Herrn des Himmels, wandeln wird; und so wird an ihn heran das Böse nicht reichen und es wird ihm alles Gute nicht fehlen, wenn er auch alles das Seinige schon für verloren hielte." *)

Werden Sie, Theuerste, hierorts oder auswärts missionieren und schwere Zeiten haben, seien Sie ein-

*) Cum Christus dixerit: Quaerite primum regnum Dei et iustitiam eius: et haec omnia, quibus indigetis, adiicientur vobis: unusquisque spiritualia temporalibus, salutem animae corporis sanitati, gloriam Dei mundi vanitati anteferre conabitur. Quin etiam inopiam, infamiam, cruciatus ipsamque mortem sibi magis cum beato Paulo eligere statuet, quam separari a charitate Christi. Propterea non erit

gedenk des trostreichen Schriftwortes: „Sie giengen hin und säeten unter Thränen; aber sie werden kommen, mit Jubel ihre Garben nach Hause tragend". (Ps. 125, 6). Eine gerettete Seele, was ist sie doch für eine fruchtreiche, kostbare Garbe. Das sei der Preis, nach dem Sie streben. Dank und Lob werden von Ihnen dann leicht entbehrt. Und wenn nur eine Seele gerettet wird, so ist Ziel und Zweck dieser Missionsgründung erreicht; denn diese eine Seele ist Gottes Ebenbild, ist so theuer und wertvoll, dass der göttliche Hirte für sie seinen letzten Blutstropfen vergoss und dahin gab. „Meine Brüder", so ruft der hl. Apostel Jacobus am Schlusse seines salbungsvollen Briefes aus, „wenn Jemand unter euch von der Wahrheit abgewichen sein sollte und Jemand ihn bekehrt; der wisse, dass, wer den Sünder von seinem Irrwege zurückführt, dessen Seele vom Tode errettet und die Menge der Sünden bedeckt." (Jac. 5, 19. 20).

Wirken Sie, christliche Missionäre, im Geiste Gottes und Sie werden theilhaftig der Tröstungen und der Früchte des hl. Geistes, welche der gefeierte Weltmissionär Sanct Paulus in der heutigen Sonntagsepistel aufzählt, indem er schreibt: „Die Frucht des hl. Geistes ist: Liebe, Freude, Friede, Geduld; Milde, Güte, Langmuth, Sanftmuth; Treue, Bescheidenheit, Enthalt-

sollicitus de bonis temporalibus, imo iactabit super Dominum curam suam; pro certo habens, quod, quamdiu in hac charitate erit radicatus et hac spe fundatus, semper in protectione Dei coeli commorabitur; et sic non accedet ad eum malum, et ipse non deficiet omni bono, etiamsi sua omnia iam fore peritura arbitraretur. (Edit. cit. cap. II. de documentis evangel. num. II. pag. 7 sq).

samkeit, Keuschheit." (Gal. 5, 22. 23). Die erste Frucht des hl. Geistes ist die Liebe, alle folgenden sind nur Ausflüsse der Liebe. Ein wundervolles, trostreiches Wort sprach der hl. Geist durch den Mund des hl. Apostels der Liebe. „Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott, und Gott bleibt in ihm." (Joan. 4, 16).

Dieses Wort erfüllte sich an dem hochbegnadeten Diener Gottes, Sanct Vincenz von Paul, in dessen Herzen die hl. Liebe loderte, die der Herr als sein oberstes Gesetz verkündet. Die Übermacht dieser Liebe drängte ihn unter die Menschen, um ihnen Hilfe zu bringen; sie drängte ihn, seine Missionspriester zu senden nach allen Winden und in alle Welten. Er blieb in der Liebe und darum blieb auch Gott in ihm; denn Gott ist die Liebe. Und weil Gott in ihm war, wirkte er Wunderbares als Werkzeug der göttlichen Liebe, und er wirkt noch immer durch seine geistlichen Söhne, die Missionspriester, wie sich nun solche auch in unserer Mitte befinden. Es ruhe sein Geist über ihnen und über dem frommen Werke, welchem ich heute die kirchliche Weihe gebe.

Um aber den Geist des hl. Vincenz von Paul treu zu bewahren und in der aufopfernden Gottes- und Nächstenliebe bis ans Ende auszuharren, beten oder singen Sie, geliebte Mitbrüder in Christo, zum öfteren den herrlichen, unerschütterliches Gottvertrauen weckenden hundertzwanzigsten Psalm, der also anhebt:

Ich hebe meine Augen zu den Bergen, von wannen mir Hilfe kommt.
Meine Hilfe ist vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht.
Er läßt nicht wanken deinen Fuß; er schläft nicht, der dich behütet.

Der Herr behütet dich, der Herr ist dein Schirm zu deiner Rechten.
Des Tages wird die Sonne dich nicht brennen, noch der Mond des Nachts dich treffen.
Der Herr behütet dich vor allem Bösen, der Herr behütet deine Seele.
Der Herr behüte deinen Eingang und deinen Ausgang von nun an bis in Ewigkeit.

Geliebte im Herrn!

Am Schlusse meiner Gelegenheitspredigt empfehle ich die hochwürdigen Herren Missionäre vorab dem Schutze des allmächtigen und allgütigen Gottes, der vielvermögenden Fürbitte der jungfräulichen Muttergottes Maria, der mächtigen Fürsprache des hl. Joseph und des hl. Vincenz von Paul.

Sodann empfehle ich sie der Bruderliebe des gesammten Diöcesanclerus, insonderheit der Obhut des hochw. Herrn Ehrencanonicus Thomas Rožanc, der sich als Vorstadtpfarrer von St. Magdalena unvergängliche Verdienste um das Zustandekommen dieser Missionsanstalt erworben hat. Gott der Herr ist dankbar und er wird seine Mühewaltung durch das segensreiche Walten und Wirken der heute hier sich ständig niederlassenden Missionäre reichlich lohnen und entgelten.

Ite ad s. Joseph, gehet nach Sanct Joseph in schwierigen Lebenslagen, rufe ich heute meinen eifrigen

Mitarbeitern im Weinberge des Herrn zu! Euer Vater, der hl. Joseph, wird Euch, seinen Söhnen, immerdar behilflich sein.

Weiters empfehle ich die berufstreuen Missionspriester dem Wohlwollen und Entgegenkommen der löblichen Ämter und Behörden, insbesondere aber der Pietät und dem dankbaren Gehorsame der christlichen Bewohner von Brunndorf. O, dieses Missionshaus und diese Missionskirche, sie werden — ähnlich der Quelle, die aus dem Felsen, auf welchem die Kirche steht, erquickendes Wasser hervorsprudelt — ein fons vivus, ein Lebensbronn für diese Gemeinde werden, sie werden sich zu einer unversiegbaren Quelle des Segens und des Heiles für die ganze Gegend gestalten. Die heute hier feierlich Einzug haltenden Jünger des hl. Vincenz von Paul werden als treue Gehilfen Eurer Pfarrgeistlichkeit an Eurem Seelenheile munter mitarbeiten, Geliebteste! Sie werden für Euch beten, werden für Euch in den Stunden der Nacht, während Ihr sorglos oder kummervoll schlummert, die Hände zu Gott emporheben und über Euch des Himmels Segnungen herniederziehen. Sie werden mit offenen Armen jeden reumüthigen Sünder im Beichtstuhle väterlich aufnehmen, werden seine Thränen trocknen, sein Herz trösten und ihn in Frieden entlassen.

Hier wird das hl. Meßopfer Gott dem Dreieinigen dargebracht, wird das Wort Gottes, welches mild, erhebend aber auch erschütternd wirkt, verkündet, und wird die Christenlehre gehalten, wodurch in dieser Arbeitercolonie gar viel zur richtigen Lösung der die Zeit bewegenden socialen Frage beigetragen wird, da ja die tiefere Kenntnis der Heilslehre Jesu Christi die verderblichen Grundsätze der falschen

Propheten vollends unschädlich zu machen vermag. Daselbst wird der göttliche Heiland seinen Gnaden-Thron aufschlagen und unablässig rufen: „Kommet zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, und ich will euch erquicken.“ (Matth. 11, 28). Das neue Missionshaus und diese Kirche des hl. Joseph werden für Euch sein in geistiger Beziehung, was die Kornkammern Josephs für die Aegypter in leiblicher Hinsicht waren. Gehet darum fleißig nach Sanct Joseph, und was man Euch hier sagt, das thuet! Suchet vorab in Sanct Joseph Rettung vor dem Pesthauche der Sünde! Seid aufrichtig Euren geistigen Wohlthätern zugethan und helfet Ihnen bereitwilligst, zumal aller Anfang nicht so leicht ist. „Wer einem von diesen Geringsten nur ein Glas kalten Wassers zu trinken reicht im Namen eines Jüngers, wahrlich, sage ich euch, er wird seinen Lohn nicht verlieren.“ (Matth. 10, 42).

Mein Schlusswort aber sei das Sterbewort des hl. Vincenz von Paul: Möge, der das gute Werk heute begonnen, es auch zu Ende bringen. Wir beginnen dasselbe im Namen desjenigen, in dessen hochheiligem Namen wir alles beginnen müssen, was wir recht anfangen, gut fortsetzen und glücklich vollenden wollen: im Namen Jesu; wir beginnen es im süßen Namen Mariä, deren hehres Fest die Kirche heute feiert, im gesegneten Namen des hl. Joseph, im verehrungswürdigen Namen des hl. Vincenz von Paul und im gebenedeiten Namen des hl. Apostels Andreas, den wir als Schutzheiligen unserer Diöcese verehren und nun auch als Patron der Missionäre anrufen wollen, da ihm in dieser Missionskirche ein Seitenaltar geweiht ist.

Hochwürdiger Herr Superior! Ich übergab Ihnen bereits die Stola und nun übergebe Ich Ihnen noch die Schlüssel und hiemit auch die Seelesorgepflicht in dieser neuen Missionskirche. Walten Sie Ihres heiligen Amtes, auf dass der Geist Gottes daselbst herrsche und bewahrt bleibe. Wirken Sie mit Ihren Congregationsgenossen stetsfort in Gott, mit Gott und für Gott, damit Sie immer seinen Segen und Beistand besitzen, und damit dieser Segen und der Friede Gottes von hier weiter hin ausströmen, und so in der Umgebung christlicher Glaube, christliche Frömmigkeit und Sitte wachsen und zunehmen. In der Nähe eines Frommen und Heiligen gedeihen Frömmigkeit und Heiligkeit, wie Fruchtbäume an Wasserbächen.

Damit wir aber die heutige, so erhebende als bedeutsame und glänzend verlaufende Feierlichkeit würdig schließen, wollen wir nunmehr wie mit einem Munde und wie aus einem Herzen hinauf zum Himmel rufen: Te Deum laudamus, Te Dominum confitemur ... In te Domine speravi, non confundar in aeternum. Großer Gott wir loben Dich; Herr, wir preisen Deine Stärke ... Auf Dich, o Herr, vertraue ich und werde ewiglich nicht zu schanden! Amen.

Nagovor

o priliki otvoritve misijonske hiše in slovesne predstave častitih očetov in bratov misijonarjev sv. Vincencija Pavljana v cerkvi sv. Jožefa v Studencih poleg Maribora

dne 12. septembra 1897.

Kdor sprejme preroka v imenu preroka, bo prejel plačilo preroka. (Mat. 10, 41).

Predragi v Gospodu!

Izredno svečanost slavimo danes v tej častitljivi cerkvi, posvečeni sv. Jožefu, redniku in krušnemu očetu našega Gospoda in Vzveličarja Jezusa Kristusa. Praznujemo namreč otvoritev misijonske hiše in slovesno vpeljavo mnogočastitih gospodov misijonarjev sv. Vincencija Pavljana v tej lepi pa prijazni hiši božji, ki bo odslej slula kot misijonska cerkev.

Toda, kaj naj želimo novo došlim predragim gospodom misijonarjem, in kako jih naj primerno in spodobno pozdravimo? Pač nič boljšega jim ne moremo želeti, kakor da Bog blagoslovi njihov prihod in da on blagoslavlja njihove izhode od todi po tej okolici kakor po ostalih pokrajinah škofije lavantinske. Mi pa jih hočemo sprejeti kakor poslance božje. „Resnično, resnično vam povem, kdor sprejme, katerega jaz pošljem, mene sprejme; kdor pa mene sprejme, sprejme jega, ki me je poslal.“ (Jan. 13, 19). Pozdraviti in čislati jih hočemo kakor oznanjevalce božje besede. „Kdor sprejme preroka v imenu preroka, bo prejel plačilo preroka.“ (Mat. 10, 41). Gotovo, kdor sprejme oznanjevalca svete vere in posluša njegove besede, ker je oznanjevalec vere, prejme plačilo oznanjevalca, ne le ker se povzdigne s tem, da sprejme njegov nauk, na njegovo stališče, temveč tudi zato, ker se po dobrem sprejemu vdeleži dobrih del oznanjevalčevih.

Da bote pa, predragi v Gospodu, tem zvesteje in udaneje sprejeli v svojo sredo mnogočislane gospode misijonarje, in da jih bote tem raje ubogali in poslušali, hočem z božjo pomočjo spregovoriti kratko besedo o tej novi naselbini misijonski. Želel bi govoriti s takim naglasom, da bi segal moj nadpastirski glas iz te hiše božje v vse hiše tega okraja kakor cele škofije in dežele naše.

Pomenljivo slovesnost smo začeli, da smo pred vsem na pomoč poklicali stvarnika sv. Duha, ki mora voditi in podpirati vsako delo, katero hočemo dobro začeti, vspešno nadaljevati in srečno dokončati.

Pridi sveti Duh vladar!
Pošlji svoje luči žar
Iz nebeških visočin!

I.

Kristijani predragi!

Delo božje previdnosti je, da se častiti očetje misijonarji od sv. Jožefa poleg Celja naselijo pri sv. Jožefu blizo Maribora. Stavitev obeh teh, sv. Jožefu posvečenih cerkva se je vršila kakor skoro v istem času tako pač tudi iz enakih vzrokov. Prelepo cerkev sv. Jožefa ob obrežju bistre Savinje so pobožni Celjani pozidali leta 1680 v zahvalo svetemu očaku za srečno odvrnitev strašne kuge morilke. Tukaj v Studencih na obrežju deroče Drave pa so verniki postavili na čast sv. Jožefu primerno kapelo, katero so sčasoma tako povečali, da so jo leta 1684 blagoslovili knezoškof lavantinski Franc grof Stadion. Tekom časa pa so se našli dobrotniki, ki so darovali za majhno cerkev toliko, da je bilo moči na njenem prostoru leta 1728 pozidati še višji in večji hram božji, katerega so dne

5. julija 1766 posvetili goriški nadškof Karol Mihael grof Attems.

Pri tej, Mariborčanom posebno ljubi in dragi cerkvi je služilo zaporedoma več duhovnikov, ki so opravljali službo božjo in so pastirovali vernike do leta 1780. Osem let pozneje pa so cerkev zaprli ter jo izročili kot podružnico fari lembaški, dokler ni bila leta 1860 prisojena predmestni fari sv. Magdalene. Na globoko žalost vernikom je ostala prijazna cerkev večidel zaprta, in služba božja se je le malokedaj opravljala. Ali danes črez dobrih sto let smo jej odprli vrata na stežaj, ko smo obhajali slovesno službo božjo, kakor se pač ni praznovala še menda nikoli poprej. Danes smo jej odprli vrata na široko, da so vstopili častiti očetje misijonarji v njo ter jo vzeli v svojo last in posest, da jim je v prihodnje misijonska hiša božja. Odslej ostane odprta, ter se začne za njo nova doba, doba sreče, milosti in blagoslova. Odslej bodo pisali letopisci veselejšo zgodovino o tem svetišču, ki stoji tako vabljivo in mikavno na prijetnem obrežju mogočne Drave.

Kristijani predragi! Vi ste močno ljubili prijazno cerkev že doslej, ali odslej Vam bode še ljubša in dražja; Vi ste svojega variha in očeta sv. Jožefa častili že doslej prav zvesto in srčno, ali odslej upam, hočete ga slaviti še zvesteje in iskreneje. Danes, ko Vam slovesno predstavljam vrle sinove sv. Vincencija Pavljana, ki bodo nevednim v poduk, slabim v podporo, žalostnim v tolažbo in grešnikom v vzveličanje, danes pravim, Vam kličem v spomin besede Faraona, kralja egiptovskega: „Idite k Jožefu, in karkoli vam poreče, to storite.“ (I. Mos. 41, 55). Saj vem, da poznate ganljivo zgodo-

vino slavnega egiptovskega Jožefa, ki je postal rešitelj in krušni oče Egipčanom in še drugim narodom. Idite k Jožefu, je dejal Faraon svojemu ljudstvu. In ono ga je ubogalo in je hitelo k svojemu rešitelju. Jožef pa je odprl žitnice in je delil bogate darove vsem, ki so iskali pri njem rešitve in pomoči.

Slavni egiptovski Jožef je bil predpodoba drugega še slavnejšega Jožefa, rednika našega Gospoda in Vzveličarja Jezusa Kristusa, sedaj pa mogočnega variha sv. katoliške cerkve in našega deželnega patrona ali pomočnika in priprošnika. Kdo bi pač naštel vse darove in dobrote, katere ste že, kristijani predragi, prejeli od vsedobrega Boga po mili priprošnji sv. Jožefa? O veliki pripomoči sv. Jožefa priča ta-le čedna cerkev, katero so Vaši predstariši postavili v hvaležni in častni spomin njemu, svojemu dobrotniku. In odslej se bodo tukaj pod varstvom in zavetjem sv. Jožefa še obilnejše milosti in dobrote delile vsem iskrenim častilcem njegovim.

In prav zato Vas opominjam, rekoč: Idite k sv. Jožefu. Pekla Vas bode vest zavoljo storjenih grehov, zatecite se k sv. Jožefu, in našli bote mir vesti in mir z Bogom in z bližnjim. Nadlegovale Vas bodo stiske in težave, idite k sv. Jožefu, in našli bote olajšavo in okrepčavo.

II.

Kristijani predragi!

Ako se bote skrbno ravnali po mojem dobrem nasvetu, pogrešali ne bote tolažbe in pomoči, zlasti v duševnih potrebah ne. Kajti danes sem Vam pripeljal zveste sinove sv. Vincencija Pavljana, ki je, ne sicer po imenu, pač pa v dejanju pravi Jožef za vse revne na telesu in vse uboge na duši.

Sv. Vincencij Pavljan, sin ubožnih starišev, je bil delavskega stanu, ali poleg tega sila pobožen, marljiv in tankovesten. Hodil je v šolo trpljenja, kjer se je naučil darežljive vsmiljene ljubezni. Bil je vjet in kot suženj prodan med neverneže v Afriko. Ali z vzglednim življenjem je spreobrnil svojega gospoda in njegovo ženo; in je v tem položaju britko okusil, kako žalostno je življenje jetnikov pri malovernih ali celo nevernih ljudeh. Zato je vstanovil pozneje razne zavode, da bi pomagal nesrečnežem.

Šel in obiskal je kaznjence na galejah ali ladijah za hudodelce, siromake na deželi, hitel je na ceste in ulice, da pobere zapuščene in zavržene otroke. Ker sam ni mogel vsem pomoči in postreči, osnoval je družbo usmiljenk ali hčera krščanske delavne ljubezni, katerim je za samostane odkazal bolnišnice in hiralnice; vpeljal je društvo usmiljenih žen in gospa, ki so se zavezale, revežem vselej in povsodi pomagati, utemeljil je skupščino misijonar-

jev, da oznanjujejo evangelij ubogim, ozdravljajo potrte v srcu, oznanjajo jetnikom rešenje in slepcem spregledanje, da puščajo sužnje v prostost in oznanjajo prijetno leto Gospodovo in dan vračila. (Luk. 4, 18, 19). Enako je združil služabnik božji blage može in mladeniče, ki so pridno skrbeli in še skrbijo za vsakovrstne ubožce in siromake.

Ker pa je vedel sveti mož, da so hudobije in grehi velikrat krivi nesreč in nezgod marsikaterega kristijana, skrbel je neprestano, da bi se spokorili grešniki in poboljšali, ker se potem zboljša tudi njihovo telesno, njihovo gmotno stanje. Vpeljal je za prenovitev duha duhovne vaje. In vsi, kateri so se jih resno vdeležili, šli so prerojeni in poživljeni na dom.

Glejte, ljubi moji, to bi bila seve le površna podoba sv. Vincencija Pavljana. In njegovi vneti učenci so častiti gospodje misijonarji, ki so dospeli v Vašo sredo. Ti duhovni sinovi sv. Vincencija Vam niso neznani tujci, pač pa dobro znani domačini. Obhajali so v tej fari že prav vspešno sveti misijon in so imeli duhovne vaje. Sejali so seme, ki je palo na dobro zemljo, iz katere se je povzdignila tukajšnja misijonska hiša in cerkev: Jezus-Marija-Jožefova. Ugledni gospodje misijonarji, katere sem danes slovesno vpeljal v misijonsko hišo in katere sem Vam slovesno predstavil v tej misijonski cerkvi, bodo goreče delovali po nauku in v duhu svojega duhovnega očeta in učenika sv. Vincencija Pavljana, apostola krščanske ljubezni.

* * *

Predragi v Gospodu.

Prepričan in utrjen, da bodo blagi očetje misijonarji širili med nami mir božji in blagoslov nebeški, pozdravljam jih spoštljivo kot marljive sodelavce v vinogradu Gospodovem, kot požrtvovalne sobojevnike v boju za pravično in dobro, za sveto, božjo reč. Hudih časov smo učakali, pa še hujši in nevarnejši se nam napovedujejo. Vera in pobožnost pešate, nenravnost, in razuzdanost se množite, število Kristusovih sovražnikov raste. Človeški rod je razdeljen v dva tabora: v Kristusov in belijalov. Vem, da se Vi bojujete v krdelu Kristusovem pod zastavo sv. križa. V tej silni borbi Vam priskočijo na pomoč častiti misijonarji kot modri vodniki in hrabri branitelji.

In Vi, kristijani predragi, kaj jim bote zato dali? Zlata, srebra ali drugih dragocenih zakladov? Pa saj jih nimate. Žrtvujte jim, kar imate: svoja dobra srca. Spoštujte in ljubite jih, in ne dajte se motiti, ko bi jih kedaj napadal in preganjal hudobni svet. Vsi, ki hočejo pobožno živeti v Kristusu Jezusu, morajo skušnje prenašati in pregone! (II. Tim. 3, 12). Molite za nje, kakor bodo oni za Vas molili po dnevu in po noči. Ko bi potrebovali Vaše pomoči, pomagajte jim. „Kdor sprejme preroka v imenu preroka, bo prejel plačilo preroka. Kdor da piti komu izmed teh najmanjših (mojih učencev) kozarec mrzle vode v imenu učenca, (ker je moj učenec), resnično vam povem, ta ne bo zgubil svojega plačila.“ (Mat. 10, 41. 42).

Novo došli dušni pastirji ne iščejo Vašega, temveč Vas. Za nje pa bode skrbel tisti, ki je rekel svojim apostolom, ko jih je poslal po svetu: „Pojdite in oznanjujte, rekoč: Nebeško kraljestvo se je približalo. Zastonj ste prejeli, zastonj dajajte. Ne imejte ne zlata ne srebra ne denarja v svojih paseh. Delavec je vreden svoje jedi. V katerokoli mesto ali trg pridete, vprašajte, kdo bi tam vreden bil, in ondi ostanite, dokler proč ne greste. Kadar pa v hišo pridete, jo pozdravite, rekoč: Mir bodi tej hiši. In ako bo hiša vredna, bode prišel vaš mir nad njo; ako pa ne bo vredna, se bode Vaš mir nazaj povrnil k vam. In kdorkoli vas ne sprejme in ne posluša vaših besed, pojdite iz te hiše ali mesta, in otresite prah s svojih nog. Resnično vam povem, lagljej bode zemlji Sodomljanov in Gomorjanov sodni dan, kakor tistemu mestu.“ (Mat. 10, 7. 9—15).

Tako skrbi ljubi Jezus za svoje zveste učence, obljubuje plačilo tistim, ki jih radi sprejemljejo, in grozi kazni vsem, ki jih gonijo od hiše. Zatorej bodite cenjeni oo. misijonarji vedno srčni pa pogumni in zaupajte božji previdnosti zvesto in nepremično. Pogrešali ne bote ničesar, ker bedi božje oko nad Vami in Vas varuje roka božja. Sv. Jožef bode Vaš krušni oče, Vaš oskrbnik, tolažitelj in branitelj. Branil in varoval bode Vašo hišo in to-le njemu posvečeno zalo cerkev; in on bo od božjega Sina izprosil blagoslov Vašim besedam, molitvam, opravilom, misijonskim potom.

Kakor pa smo, preljubi v Gospodu, prelepo slovesnost začeli z Bogom, enako jo hočemo tudi končati z Bogom. Poprej ko Vam podelim z Najsvetejšim zadnji sveti blagoslov, zapojmo veličastno zahvalnico:

Tebe, Bog, vsi hvalimo,
Ko Gospoda te častimo!
. . . . . .
V tebe upamo vsak čas,
Da ne boš zavrgel nas!
Amen.

Schlussfeier.

Es schlug bereits die Mittagsstunde, als der Hochwürdigste Herr Fürstbischof seine beiden weihevollen Ansprachen schloss. Nochmals kehrte er sodann zum Hochaltare zurück, stimmte den Lobgesang »Te Deum laudamus« an, in welchen Alles in der Kirche, Clerus und Volk, gehobenen und dankerfüllten Herzens einstimmte, und gab schließlich mit dem Allerheiligsten den hl. Segen.

Um 1 Uhr Nachmittag gab sodann der Hochwürdigste Herr Fürstbischof im großen mit Blumen prächtig gezierten Speisesaale seines Palais den hochw. Missionspriestern zu Ehren eine Festtafel zu 31 Gedecken, an welcher außer dem k. k. Bezirkshauptmann, dem hochw. Domcapitel, den Missionspriestern und der übrigen bereits genannten Geistlichkeit, der Gemeindevertretung und dem Oberlehrer von Brunndorf auch noch der Inspector und Chef der Südbahnwerkstätten, Herr Ferdinand Kalus und Professor

Herr Dr. J. Bezjak als thätiges Mitglied des Marburger Cäcilienvereines theilnahmen.

Während des Mahles, das in der animiertesten Weise verlief, brachte der Hochwürdigste Herr Fürstbischof unter mehreren anderen Toasten einen mit sichtlicher Freude und tiefer Rührung vorgetragenen Trinkspruch auf die neue Congregation der Missionspriester aus, in welchem er zuerst hervorhob, mit welch' inniger Freude die so rasch und glücklich erfolgte Einführung derselben in St. Joseph bei Marburg sein Herz erfülle; liebe er doch die heilige katholische Kirche, wie sie nur ein Bischof lieben soll und muss, und darum liebe er auch die Orden und Congregationen der Kirche, weil sie ja ein Element der Schönheit der Kirche sind, die da in der hl. Schrift genannt wird die Braut, die Königin circumdata varietate, im bunten Gewande. (Ps. 44, 10). Der hl. Vater Papst Pius IX. habe die Orden und Congregationen Gärten der katholischen Kirche genannt; darum sei es für's zweite sein sehnlichster Wunsch, dass auch diese neue Niederlassung ein blühender und fruchtbringender Garten für die Lavanter Diöcese werde und bleibe.

In gleich innigen Worten dankte sodann der Hochwürdigste Oberhirte Allen und Jedem, welche wie immer an der Verwirklichung dieses für die Zukunft so bedeutungsvollen Werkes mitgeholfen haben; empfahl die Ansiedlung dem Wohlwollen der hohen Behörden, der Liebe der Seelsorgegeistlichkeit, dem Vertrauen der Bewohner von Marburg und Umgebung, kurz der ganzen Diöcese; wünschte den guten Missionspriestern, dass sie, in ungetrübter Harmonie und Einmüthigkeit auch mit dem Regular-Clerus stehend,

recht gesegnet und gedeihlich wirken möchten für das Heil der unsterblichen Seelen; sei ja das Leben der Missionspriester, wenn sie auch nicht gerade einem Orden angehören, sondern Weltpriester sind, doch in sehr vielen Stücken ganz ähnlich dem Ordensleben, was man ganz begreiflich finden werde bei der Erwägung, dass der hl. Vincenz von Paul selbst in einem Kloster — bei den Franciscanern in der bischöflichen Stadt Dax — seine Jugendjahre zubrachte, dort studierte und dort seine Erziehung genoss.

Schließlich verlieh der Hochwürdigste Redner in seiner Tischrede noch Ausdruck der herzinnigen Bitte zu Gott, dass es ihm gelingen möchte, wie nun in Marburg die seligste Jungfrau Maria als „Mutter der Barmherzigkeit", der hl. Johannes der Täufer, der hl. Joseph und die hl. Büßerin Magdalena — heilige Personen, die zur gleichen Zeit lebten — bereits ihre prachtvollen Kirchen hätten, so auch noch dem hehren Haupte dieser Heiligen, Jesu Christo, dem Heiland der Welt, allhier eine alle übrigen Gotteshäuser an Pracht und Würde überragende Kirche zu erbauen.

Hierauf dankte der hochwürdige Herr Visitator der Missionspriester in bewegten Worten für die ihn und seine lieben Congregationsgenossen so ehrenden und auszeichnenden Worte mit der Versicherung, dass sie alle bestrebt sein werden, das in sie durch die Berufung nach Marburg gesetzte Vertrauen stets vollauf zu rechtfertigen und den Willen Gottes in Allem genauest zu erfüllen.

Gewiss ist's, dass der 12. September 1897, der Namenstag der uns immer guten Mutter Maria,

denkwürdig bleibt zumal für Brunndorf, in dem nun frisches geistliches Leben zu blühen beginnt, sodann für die Stadt Marburg und für deren weitere Umgebung, endlich für die ganze Diöcese Lavant. Der liebe Gott im Himmel aber, der uns die Missionspriester gesandt und geschenkt, erhalte, stärke, stütze und tröste sie in ihrem schweren, doch hohen und schönen Berufe für und für! Seine allvermögende Gnade, Liebe und Barmherzigkeit eröffne ihnen die Herzen der unzähligen Gläubigen, die im Laufe der Jahre, gedrängt und gedrückt von der Schwere der Sünden, zu ihnen ihre Zuflucht nehmen werden, um daselbst die Ruhe des Gewissens und den Frieden der Seele wieder zu finden.

Arbeiten wir denn, theuerste Mitbrüder im Herrn, dahin, dass der Geist Jesu, Mariae und Josephs in den Schoß der Familien wieder zurückkehrt. Der Friede, der daraus entsteht, wird der Friede sein, welcher allen Begriff übersteigt und die Herzen und die Gedanken in Christus Jesus bewahrt. (Philip. 4, 7).

Universitätsbibliothek Laibach
v Ljubljani
Univerzitetna biblioteka

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Gründung der Missionscongregation des hl. Vincenz von Paul 3

Das neue Missionshaus Jesus—Maria—Joseph in Brunndorf 6

Ankunft der Missionäre und Vorfeier ihrer Einführung . 7

Die kirchliche Feier 10

Ansprache gelegentlich der feierlichen Einführung und Vorstellung der Missionspriester des hl. Vincenz von Paul in der Sanct Josephs-Kirche zu Brunndorf bei Marburg am 14. Sonntage nach Pfingsten als am Mariä Namensfeste den 12. September 1897 . 14

Nagovor o priliki otvoritve misijonske hiše in slovesne predstave častitih očetov in bratov misijonarjev sv. Vincencija Pavljana v cerkvi sv. Jožefa v Studencih poleg Maribora dne 12. septembra 1897 31

Schlussfeier 41